

# Kulturschür

Gastronomie am Bahnhof St. Margrethen

Die Kulturschür widmet sich der wie der Name schon sagt der Kultur und ist ein Begegnungsort verschiedenster Zielgruppen. Durch das breite Angebot an Veranstaltungen und Kulmark lassen sich diverse Interessen unter ein Dach bringen. So wird der ehemalige Güterschuppen zu einem Zentrum für Anwohnende, Schüler:innen und Arbeitende.

Das Bistro bietet feinste israelische Küche, das Köstlichkeiten auf Wunsch auch bei einem Bankett in der Kulturschür serviert. Wenn es schnell gehen muss, können die Gerichte über das Takeaway-Fenster gekauft und mitgenommen oder auf der Terasse verspeist werden. Die Kulturschür bietet Raum für Konzerte, Feste, Konferenzen, Ausstellungen oder Märkte. Hinzu kommen diverse Ateliers und Büroräumlichkeiten, die in den oberen Stockwerken der Massivbauten vermietet werden.

Auch die Baukultur kommt nicht zu kurz. Beim Umbau wird auf die acht Prinzipien des Davoser Qualitätssystems geachtet. Der Fokus liegt dabei auf der Umwelt, durch die Wiederverwendung von Materialien, und dem Genius loci, denn der Güterschuppen gilt als letzter seiner Art und ist deshalb schützenswert.



## Analyse und Kontext



- Schwarzplan | 1:8000
- Kulturschür, ehem. Güterschuppen
  - Logistik Center
  - Bhf St. Margrethen
  - Gastronomie
  - Mineralheilbad
  - Schreiner:innen Kompetenzzentrum
  - Stadlerail Rheintal
  - Coop Supermarkt
  - Gemeindehaus



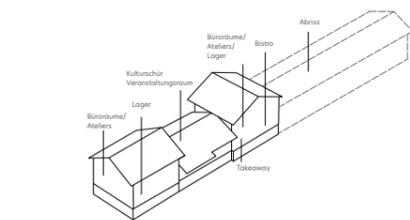
Situationsplan | 1:800



Modellfoto mit Blick auf die Ziegelbar



- Schema Materialwiederverwendung
- | waren im Abrissgebäude                      | sind in der Kulturschür |
|---|-------------------------|
| Dachziegel (davon 9% wiederverwendet)       | Wand, Bar, Bühne        |
| Fassadenbretter (davon 95% wiederverwendet) | Boden, Terrasse, Täfer  |
| Balken (davon 7% wiederverwendet)           | Terrassenkonstruktion   |
| Türen (davon 100% wiederverwendet)          | Türen                   |
| Ziegellattung (davon 80% wiederverwendet)   | Dachinnenverkleidung    |
| Heizkörper (Abriss Areal Alp)               | Heizkörper              |
| Täfer (90% wiederverwendet)                 | Täfer                   |



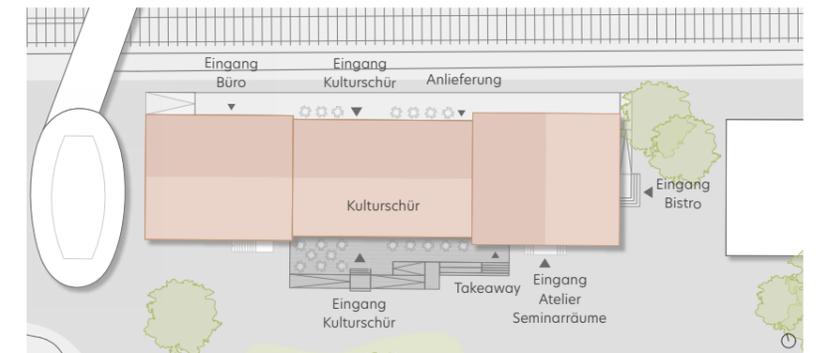
Raumprogramm

**Wiederverwendung**  
Für den Neubau des Schreiner:innen-Kompetenzzentrums muss der östlich gelegene Anbau weichen. Ein Teil der anfallenden Materialien werden für den Ausbau in der Kulturschür verwendet. Neben kurzen Transportwegen, weniger Bauschutt und eingesparten Ressourcen, bietet diese Vorgehensweise auch eine Grundlage für die Gestaltung.



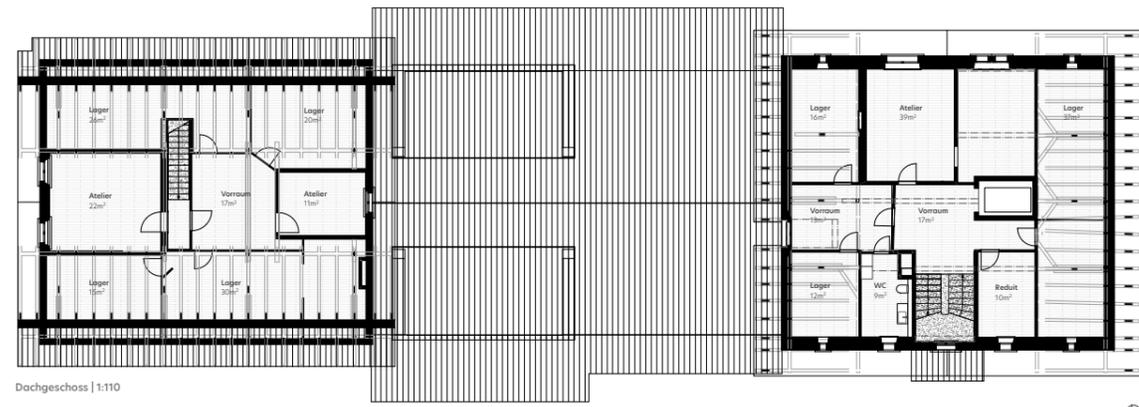
Südfassade | 1:200

**Äussere Erscheinung**  
Der ehemalige Güter- und Zolsschuppen in St. Margrethen ist der letzte verbleibende Anbau weichen. Ein Teil der anfallenden Materialien werden für den Ausbau in der Kulturschür verwendet. Neben kurzen Transportwegen, weniger Bauschutt und eingesparten Ressourcen, bietet diese Vorgehensweise auch eine Grundlage für die Gestaltung.

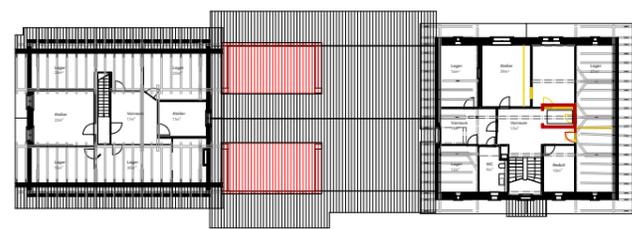


Zugänge

# Organisation und Konstruktion

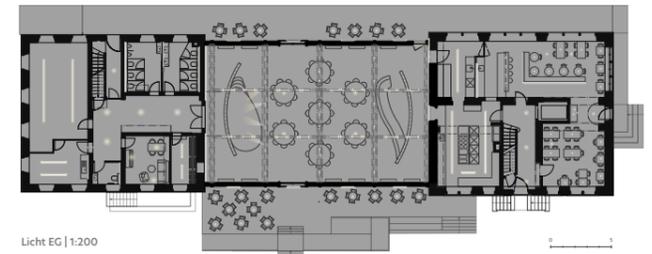


Dachgeschoss | 1:110



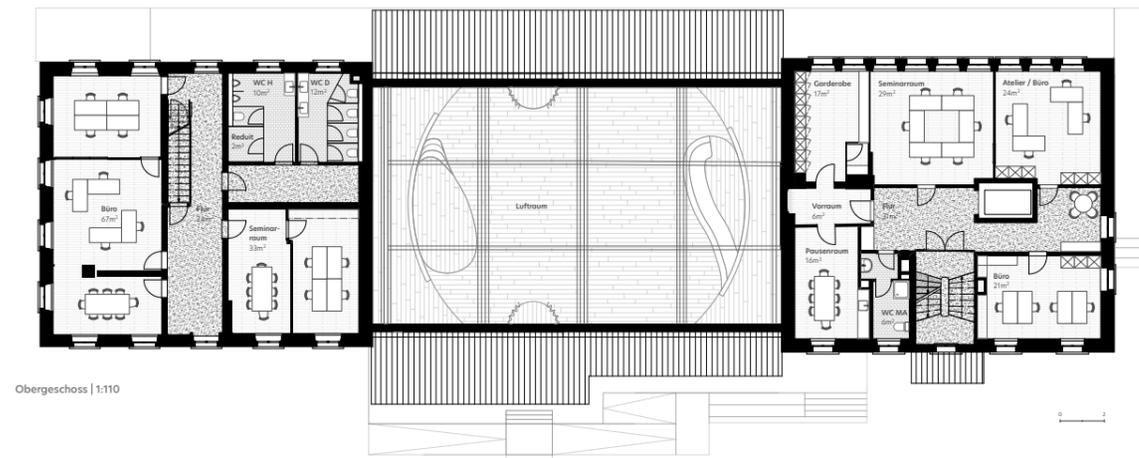
Umbau DG | 1:200

**Umbau**  
Die äussere Erscheinung soll möglichst beibehalten werden. Die Fassade bleibt bestehen. Neue Fenster werden im gleichen Format angefertigt. Auch im Inneren wird schonend mit dem Bestand umgegangen. Was erhalten werden kann, bleibt erhalten, wird ergänzt oder ertüchtigt. Verbindungen sind sichtbar, möglichst nicht verleimt und sämtliche Einbauten sind reversibel. Die grössten Eingriffe sind einerseits der Lift im Ostgebäude zur Erleichterung der Wareneinlagerung und zur Gewährleistung barrierefreier Wege. Zum anderen werden die Dachgauben und der Zwischenboden rückgebaut um den Schuppen in seiner vollen Grösse erlebbar zu machen.

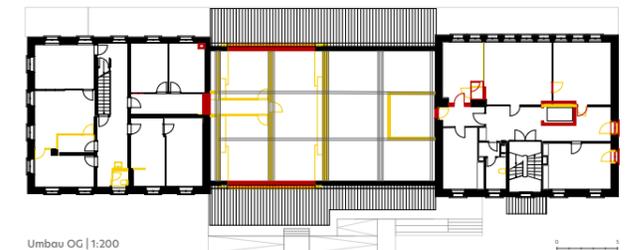


Licht EG | 1:200

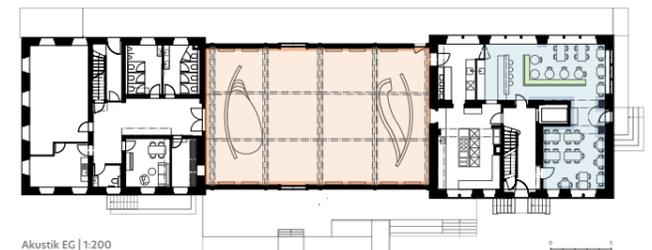
**Licht**  
In der Kulturschür gibt es verschiedene Lichtkonzepte. Für die Grundbeleuchtung sorgen Spots entlang der Balken. Bei Veranstaltungen und Konzerten werden Scheinwerfer eingesetzt, die die Bühne beleuchten. Atmosphärisches Licht spenden die Tischleuchten und die indirekte Beleuchtung zur Decke auf den Balken. Für die Inszenierung der Ziegelwände strahlen LED-Bänder die jeweils darüberliegende Ziegelgasse an. Alle Systeme sind dimmbar und bieten so die passende Atmosphäre für jeden Anlass.



Obergeschoss | 1:110



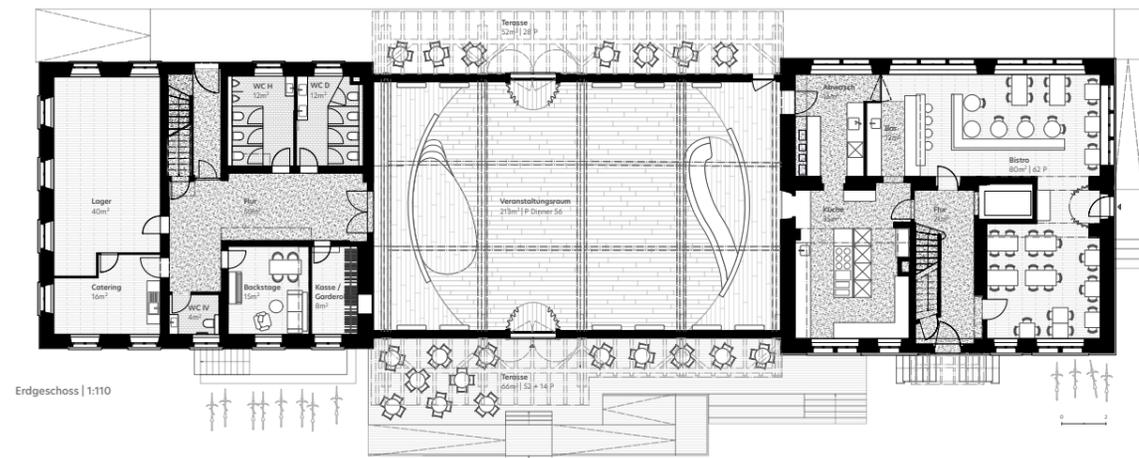
Umbau OG | 1:200



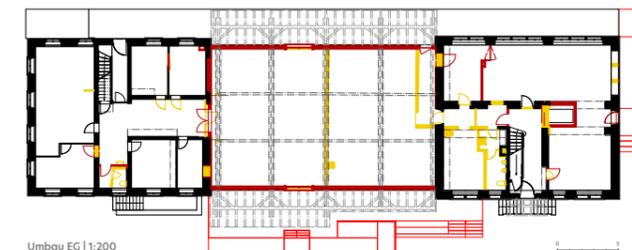
Akustik EG | 1:200

**Akustik**  
Im Bistro sorgen ein gelochtes Wandtäfer, eine heruntergehängte Akustikdecke, sowie das Polster der Sitzbank für eine ruhige und angenehme Atmosphäre. Im Schuppen soll die Akustik sowohl musikalischen, wie auch sprachlastigen Veranstaltungen gerecht werden. Dazu werden im ganzen Raum entlang der Wand eine Akustikpaneele bis auf 2 Meter Höhe auf die Wand aufgedoppelt. Diese sind zusätzlich mit Dämmung hinterlegt. Die Dachunterseite wird beplankt mit ehemaligen Ziegelplatten. Diese werden mit einem Abstand von einem Zentimeter auf eine Flipschicht montiert. So gelangen Schallwellen in die dahinterliegende Dachdämmung.

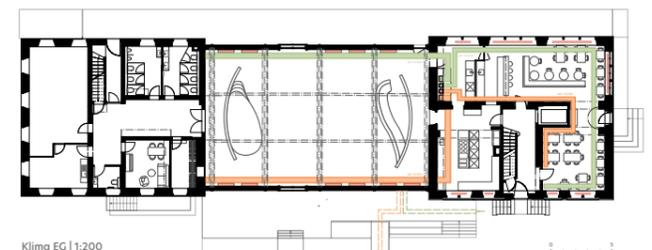
- offene Dachlattung
- Akustikdecke Makustik
- Möbelpolster
- Akustikwand Ligno Akustik, Weisstanne
- Wandtäfer gelocht



Erdgeschoss | 1:110



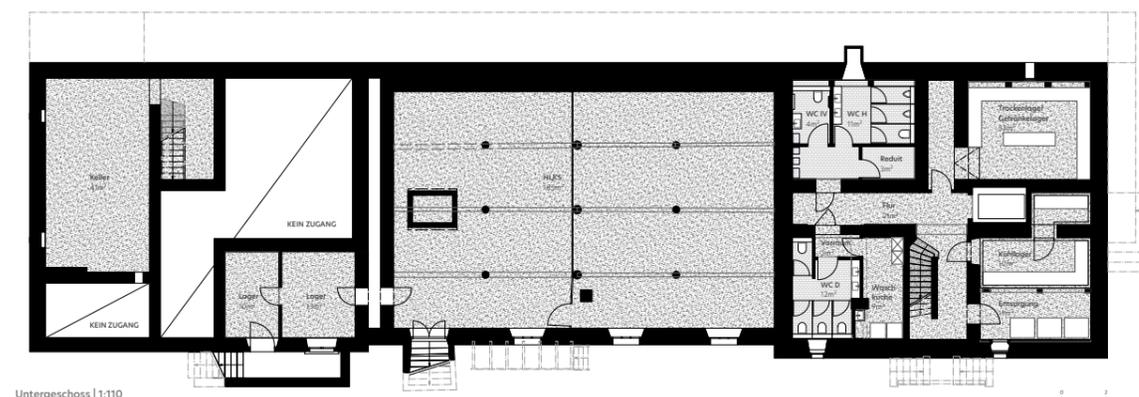
Umbau EG | 1:200



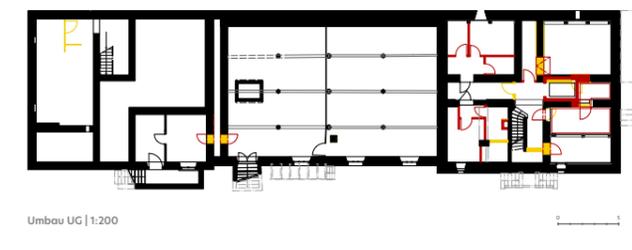
Klima EG | 1:200

**Klima**  
Belüftet wird die Kulturschür mit Wickelfalzrohren. Die Zuluft strömt durch eine Öffnung in der Terrasse ins Untergeschoss und steigt von dort ins Erdgeschoss, wo sie sich im Bistro und in der Schür optimal verteilt. Auf der jeweiligen gegenüberliegenden Raumseite wird die Abluft wieder ins Untergeschoss abgesogen und strömt von dort ins Freie. Sanitäreinrichtungen wie auch die Küche verfügen über separate Lüftungsanlagen. Geheizt wird sowohl mit Radiatoren (Rückbau Areal Alp) als auch mit Wärmepumpe.

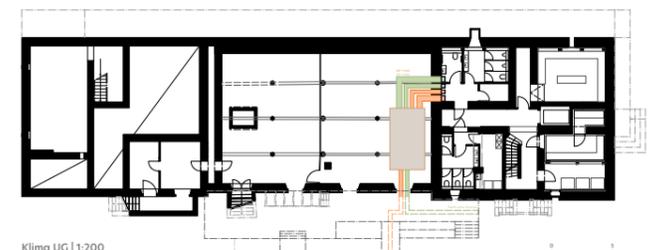
- Zuluft / Warmluft
- Radiatoren
- Abluft



Untergeschoss | 1:110



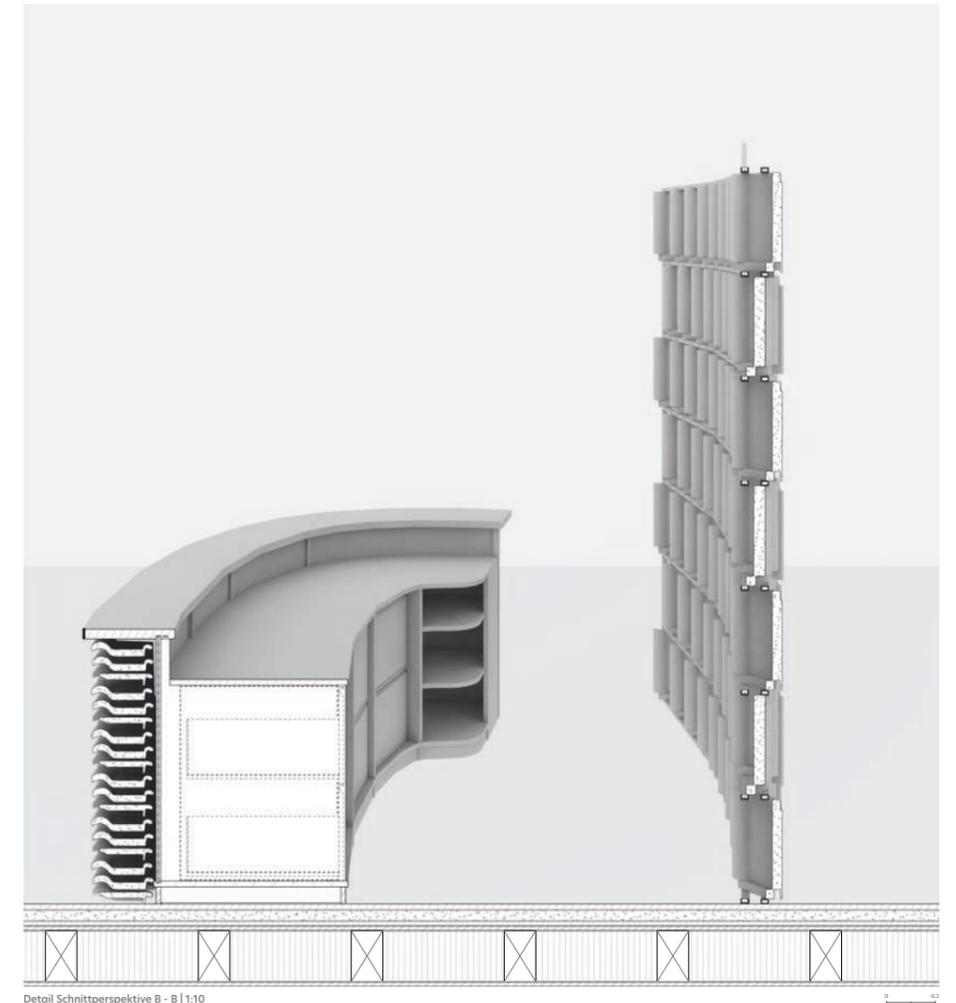
Umbau UG | 1:200



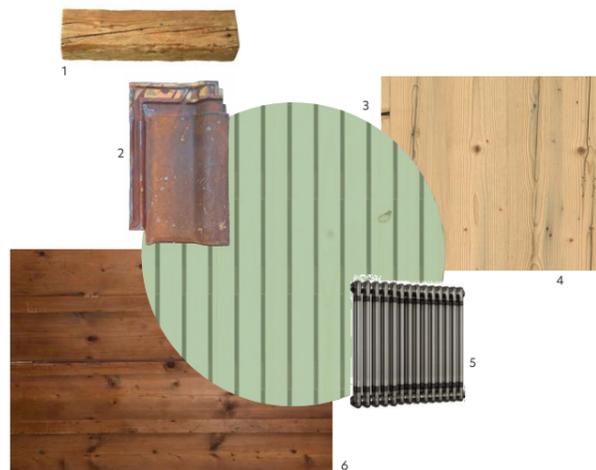
Klima UG | 1:200



Querschnitt A - A | 1:33



Detail Schnittperspektive B - B | 1:10



Materialisierung Kulturschür



Möblierung Kulturschür

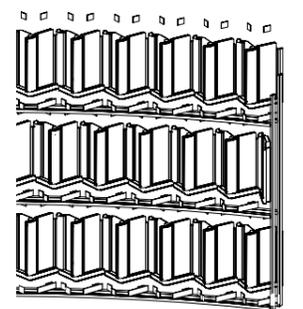


Materialien Bistro



Möblierung Bistro

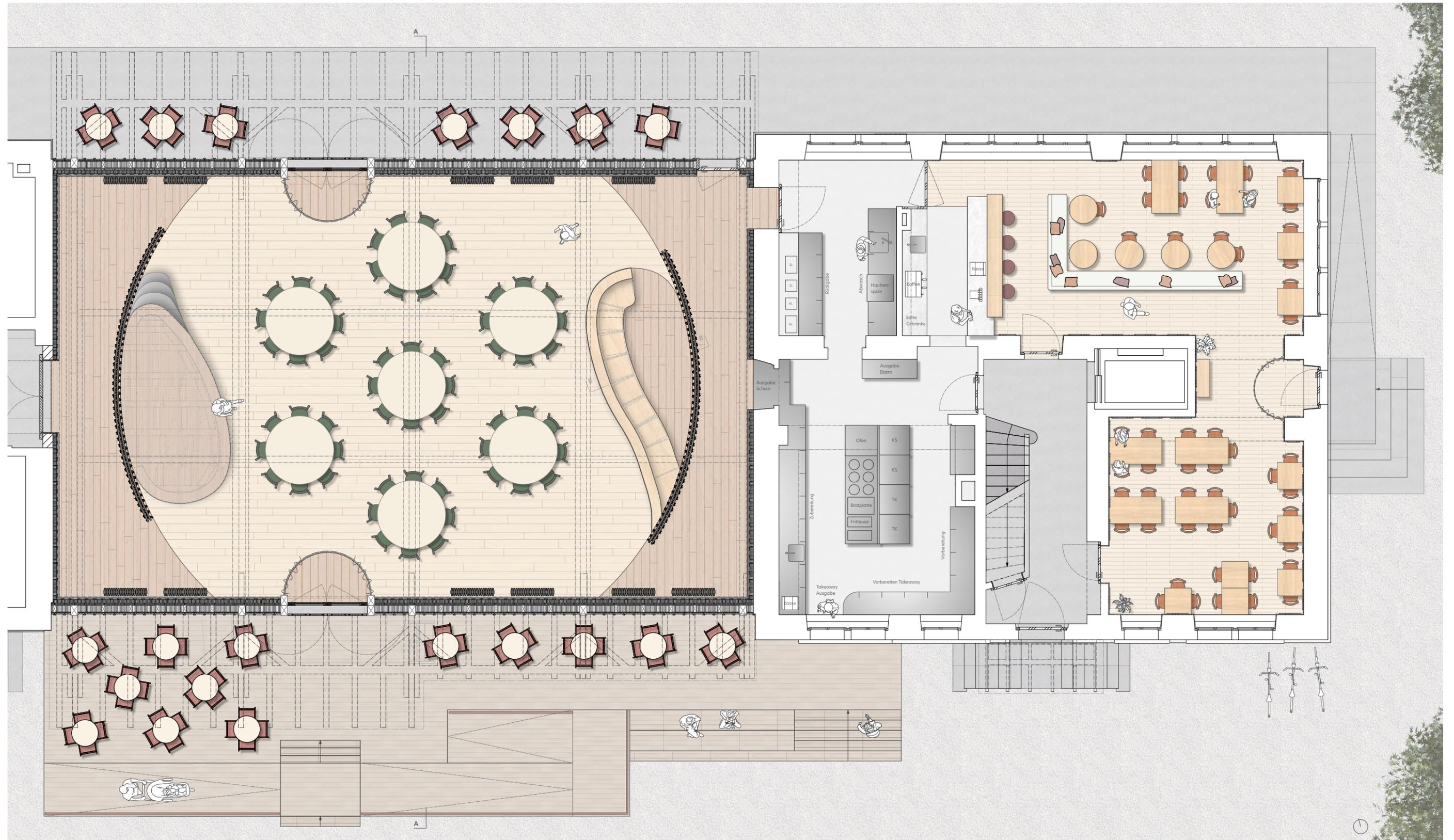
- Bodenaufbau**
- alte Fassaden Bretter, Fichte, gehobelt, im Zentrum roh, aussen dunkler geölt 25mm
  - Trockenestrich Lithotherm 45mm
  - Trittschalldämmung 20mm
  - OSB Platte 21mm
  - Balkenlage mit Dämmung aus Stroh 21cm
  - OSB Platte 21mm
- Bar**
- Ablage Eiche massiv, lackiert, transparent 4cm
  - Abschluss von Ablage: Stahlkante 4mm
  - Abdeckung Eiche massiv, lackiert, transparent 30mm
  - Seiten 3-Schichtplatte Fichte lackiert, antrazith 27mm
  - Boden 3-Schichtplatte Fichte lackiert, antrazith 27mm
  - Rückwand Zr. Topan je 1cm, lackiert, antrazith 2cm
  - Sockel 3-Schichtplatte, lackiert 27mm
  - Dachziegel legend, ca. 41x25x6cm
  - Küchenelemente Chromstahl
  - Stahlwinkel zur Befestigung der Ablage
  - Sämtliche Holzigen Emene sind mit Lamello in der Lage gesichert und werden verschraubt



Explosionsaxonometrie Ziegelwand

- Legende der Materialien und Möbel**
- 1 Balken gebürstet
  - 2 alte Dachziegel, Bar, Bühne, Wände
  - 3 Akustikpaneele, Weisstanne, Ligno Akustik, salbeigrün lasiert
  - 4 altes Täfer, gebürstet, Stirnseite oberhalb der Akustikpaneele
  - 5 gebrauchte Radiatoren, roh
  - 6 Boden aus Fassadenbretter, gehobelt, teils dunkelbraun lasiert
  - 7 LED Deckenspot, Supros 78 CL, schwarz
  - 8 Tischleuchte Last Order, Flos, green
  - 9 Stackton Wood Chair, Hightower, Stapelstuhl grün/ terracotta/ Esche natur
  - 10 Banktisch, ø 180cm, klappbar
  - 11 Möbelstoff, Kvadrat, Base 0002
  - 12 Barabdeckung, Travertin, reuse
  - 13 Boden bei Theke, Terracottaplatten reuse
  - 14 Täfer, MDF / Esche, salbeigrün lackiert
  - 15 Massivholzparkett Esche
  - 16 Pendelleuchte, Sebastian Herkner
  - 17 Bistrotisch, Hightower, Kona, Esche, beige

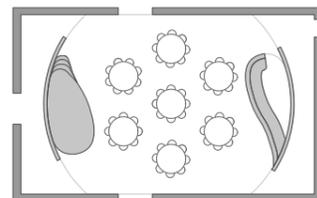
**Ziegelwand**  
Die alten Dachziegel des Abrissgebäudes werden stehend auf eine Stahlstruktur gestellt. Dieses besteht aus zwei liegenden Bogenelementen. Der hintere Bogen ist ein rechteckiges Stahlprofil, der vordere ist ein U-Profil in welchem der LED Streifen liegt. Zur Versteifung werden seitlich die Bogen jeweils mit zwei vertikalen Stahlprofilen verbunden. Gesichert wird die Wand durch das Festschrauben am Boden, sowie an die zwei Dachbalken. Aufgeschweisste Flansche sichern die Lage der Ziegel.



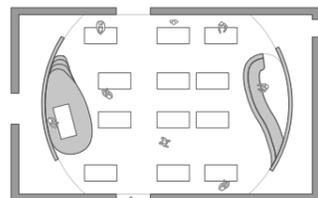
Grundriss | 1:33

**Formensprache**  
Die Kulturschür soll ein Ort sein, der Menschen verbindet. Dies widerspiegeln die beiden Elemente Bar und Bühne. Sie stehen sich gegenüber und klammern den Raum mit den Wänden förmlich ein. In ihrer geschwungenen Form nehmen sie einerseits den Platz ein und zeigen ihre Präsenz, auf der anderen Seite nehmen sie sich zurück und lassen Raum für die Besuchenden. Die Tropfenform erinnert an Yin und Yang, was ebenfalls ein Zeichen der Verbindung und Ergänzung ist. Diese Geste wird durch den hellen Boden im Zentrum der Schür unterstützt.

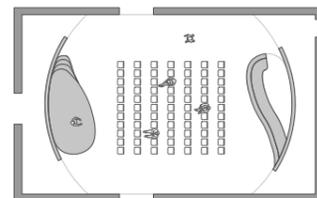
**Szenarien**  
Die Kulturschür bietet Platz für verschiedenste Veranstaltungen. Sie kann von Privatpersonen, der Gemeinde oder von Firmen gemietet werden. Dabei liegt der Fokus auf musikalischen Anlässen, Banketten, Schulungen, Referate sowie kleinen Floh-, oder Handwerkermärkten.



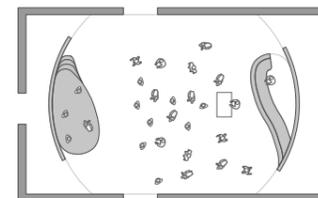
Szenario Bankett



Szenario Markt



Szenario Referat



Szenario Konzert

“Fortschritt und Nachhaltigkeit können sich stimulieren.  
Es gilt weiterzudenken, zu forschen, neue Lösungen zu kultivieren.  
Eine neue Ästhetik wird sich etablieren.”

Zitat aus dem Manifest von Mélanie Burgmeier, 2023

# **Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur**

<b>Titel</b>	<b>Kulturschür</b>
<b>Untertitel</b>	<b>Gastronomie am Bahnhof St. Margrethen</b>
<b>Diplomandin/Diplomand</b>	<b>Burgmeier, Mélanie</b>
<b>Bachelor-Studiengang</b>	<b>Bachelor Innenarchitektur</b>
<b>Semester</b>	<b>FS23</b>
<b>Dozentin/Dozent</b>	<b>Hürlimann, Magdalena</b>
<b>Expertin/Experte</b>	<b>Baenziger, Rémy</b>

Ort, Datum Luzern, 15.06.2023  
© **Mélanie Burgmeier, Hochschule Luzern – Technik & Architektur**

---

Alle Rechte vorbehalten. Die Arbeit oder Teile davon dürfen ohne schriftliche Genehmigung der Rechteinhaber weder in irgendeiner Form reproduziert noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Sofern die Arbeit auf der Website der Hochschule Luzern online veröffentlicht wird, können abweichende Nutzungsbedingungen unter Creative-Commons-Lizenzen gelten. Massgebend ist in diesem Fall die auf der Website angezeigte Creative-Commons-Lizenz.